

# KAPPELNER NACHRICHTEN

*Eine ereignisreiche und harmonische Zeit geht zu Ende*

## Von der Schlei an die Elbe

Fregattenkapitän Rainer Feist verläßt das 2. Schnellbootgeschwader

KAPPELN (ha). Am kommenden Montag übergibt Geschwaderkommandeur Fregattenkapitän Rainer Feist das 2. Schnellbootgeschwader, beheimatet in Olpenitz, an seinen Nachfolger, Fregattenkapitän Hubert Haß. „Ich habe eine ereignisreiche, glückhafte und harmonische Zeit im 2. SG erlebt“, bestätigte der Kommandeur auf Anfrage unserer Zeitung. „Ich gebe das Geschwader ab in einer Zeit, in der Deutschland wiedervereinigt wird. Dies ist die Bestätigung unserer Arbeit, daß wir für den richtigen Auftrag gearbeitet haben. Daß wir bald in einer Geographie zur See fahren können, in der es früher nicht möglich war, ist schon phantastisch.“

Die Veränderungen in Deutschland hat das Geschwader intensiv miterlebt, berichtete der Fregattenkapitän. Am 9. November 1989 besuchte das Geschwader während einer Auslandsfahrt wieder einmal Schweden. In Göteborg erlebten die Besatzungen den Mauerfall. „Es hat die jungen Soldaten ungeheuer bewegt und ein deutliches politisches Interesse geweckt“, bestätigte Fregattenkapitän Feist. Außerdem fuhr das Geschwader im Januar dieses Jahres den Oberbefehlshaber der sowjetischen Marine zur See.

Die Soldaten hätten schnell begriffen, daß die Veränderungen in Deutschland mit Begeisterung

Daß sie Zukunftsängste entwickeln, wie es oft in der Öffentlichkeit heißt, „kann ich für meinen Verband nicht bestätigen. Wir hatten nie ein Feindbild und müssen auch keines abbauen“.

Auf den Tag genau nach drei Jahren verläßt Fregattenkapitän Feist das 2. Schnellbootgeschwader. Insgesamt ist er sechsmal in dem Geschwader gewesen: in der Ausbildung, als Wachoffizier, als Kommandant und schließlich als Geschwaderkommandeur. Seine erste Seefahrt 1968 in dem Geschwader fand auf dem Schnellboot „Kormoran“ statt, ebenso seine letzte in der vergangenen Woche.

Spektakuläre Auslandsreisen hat das Geschwader während seinerzeit nicht unternommen. Es ging nach Schweden, Belgien und in die Niederlande. Statt dessen hat der Verband intensiv an internationalen Manövern teilgenommen und ist bei Einheiten anderer Nationen gewesen. Wie wichtig Ausbildung und Einsatzfähigkeit eines Verbandes sind, zeige gerade heute die aktuelle politische Situation in Krisengebieten. „Die Streitkräfte müssen bereit sein als Instrument der Außenpolitik; auch in Gebieten, die nicht vor der eigenen Haustür liegen, eingesetzt werden zu können.“

Eines bedauert Rainer Feist jedoch, daß er bei der Auslandsausbildungsreise nach Frank-

dabei ist.

Was den Einsatzverband kennzeichnet, sei eine große Fluktuation der Soldaten, die den Wehrdienst leisten. Beim 2. Schnellbootgeschwader bedeutet dies, pro Quartal 100 neue Soldaten einzustellen und auszubilden. Sie sollen nicht nur ihr Handwerk erlernen, sondern auch den Sinn des Wehrdienstes in der Marine erkennen und damit in den Zivilberuf zurückkehren.

Unerwartet hoch sei die Bereitschaft der jungen Leute, sich als Zeit- und Berufssoldaten zu verpflichten oder übernehmen zu lassen, führte der Geschwaderkommandeur weiter aus. Die Gründe sah er zum einen in der guten finanziellen Ausstattung, zum anderen sagt ihnen der Dienst an Bord zu. Wenn sie übernommen werden, sehen sie in der Bundeswehr eine gesicherte Zukunft.

Das Verhältnis der Vorgesetzten zu den Soldaten bezeichnete Feist als unkompliziert. Er sei durch auftragsbezogene Notwendigkeit geprägt. „Ich hatte das Glück, Kommandanten zu haben, die mit Menschen umgehen konnten. Militärischer Formalismus ist heute nicht mehr gefragt, im Vordergrund steht der einzelne Soldat.“

Der Kommandeur geht mit dem bekannten „lachenden und weinenden Auge“. Zum einen weiß er, daß die Seefahrtszeit zu



Fregattenkapitän Rainer Feist war drei Jahre lang Kommandeur des 2. Schnellbootgeschwaders. Foto: Haas

danach kommt, ist der Absturz aus dem Adlerhorst in den Hühnerhof.“ Aber: Drei Jahre Seefahrt in der Dienststellung als Verbandsführer sind eine enorme Belastung und Verantwortung. Zum anderen freut er sich auf seine neue Aufgabe. Er geht zur Führungsakademie nach Hamburg als Dozent für Führungslehre und Operation. Dort ist er verantwortlich für die Ausbildung der Admiralstabslehrgänge. „Eine

tionen und Planungen neu anfangen und überdenken müssen.“

Der Umzugswagen stand bei Familie Feist bereits mal wieder vor der Tür. Ihr neues Domizil ist jetzt Glückstadt an der Elbe. „Wir haben uns in Kappeln ausgesprochen wohl gefühlt“, sagte Fregattenkapitän Feist. „Es überrascht mich allerdings gar nicht, daß die neue Brücke, über die schon 1970 heiß diskutiert wurde, noch nicht fertig ist. Das zeigt die Kappeler Kontinuität.“